

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Bildung, Kinder- und Jugendinteressen beim Beirat Blumenthal
am Montag, dem 25. November 2013 um 18.30 Uhr
in der Lehrerbibliothek des Schulzentrums Blumenthal,
Eggestedter Str. 20, 28779 Bremen

Anwesende:

<u>Ortsamt:</u>	Herr Nowack, Vorsitz Frau Rohde, Protokoll
Ausschuss:	Herr Bähr (beratend nach § 23,V), Frau Kröger-Schurr, Frau Schüssler, Frau Stenzel, Frau Stitz, Frau Thormeier
Es fehlt:	Herr Pfaff
<u>Gäste:</u>	Herr Kraatz-Roeper, Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft Herr Thomas Lunk, Frau Monika Weit, Frau Katja Werk Verein Hüs Vini e. V.
<u>Beginn:</u>	18.30 Uhr
<u>Ende:</u>	20.10 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung; Genehmigung der Tagesordnung
2. Vorstellung des Vereins Hüs Vini e. V.
Gäste: Herr Lunk, Frau Weit, Frau Werk
3. Schulsituation in Blumenthal – welche neuen Entwicklungen gibt es?
Gast: Andreas Kraatz-Roeper, Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
4. Anträge
5. Verschiedenes

Zu TOP 1:

Herr Nowack begrüßt die Anwesenden und lässt über die vorliegende Tagesordnung abstimmen.
Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2:

Herr Lunk berichtet, der Verein "Hüs Vini e. V." (*isländisch = Haus der Freunde*) wurde im Februar 2012 von Angehörigen und Freunden von Personen mit geistiger Behinderung gegründet. Im November 2012 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister. Zurzeit läuft die Prüfung der Gemeinnützigkeit.

Der Verein hat den Zweck, neue Wohnformen für junge Menschen mit geistiger Behinderung zu entwickeln. Ziel ist es, kleine Wohngemeinschaften von jungen Erwachsenen mit geistiger Behinderung, die von pädagogischen Fachkräften begleitet werden, zu gründen. Soziale Integration, ein möglichst selbstorganisiertes und selbstständiges Leben sollen ermöglicht werden.

Das dazugehörige Konzept liegt der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen (SKJF) zur Prüfung vor.

Die Idee, neue Wohnformen zu entwickeln, liegt darin begründet, dass es zwar bereits viele Anbieter für gemeinschaftliches Wohnen gehandicapter Menschen gibt, dort jedoch die Betreuung entweder ein sehr hohes Level habe oder aber sehr niedrig sei.

Für die Angehörigen der Gründungsmitglieder sind diese Wohnformen nicht geeignet.

Geplant ist, in zentraler Lage ein Haus für Gemeinschaften von 4 bis 6 Personen zu finden, die dort familiennah unterstützt werden können. Angestrebt wird, für jeden Bewohner eine eigenes Zimmer, eine große Bewohnerküche, eine Gemeinschaftszimmer, einen Therapieraum, zwei oder mehr Bäder und ein Zimmer für Betreuer einrichten zu können. Zielgruppe sind junge Erwachsene im Alter von 17/18 bis Mitte 20 mit geistiger Behinderung. Betreuung soll vor und nach der Arbeit gewährleistet sein, die Nachtbereitschaft soll vorerst durch Vereinsangehörige übernommen werden.

Bereits jetzt schon gibt es viele gemeinsame Aktivitäten mit Nichtbehinderten. Für die jungen Erwachsenen ist eine Begleitung durch Nichtbehinderte, die nicht zugleich Elternteil sind, sehr wichtig.

Der Verein hat zurzeit 14 Mitglieder. Die Finanzierung der Miet- und Lebenshaltungskosten soll durch die Grundsicherung gewährleistet sein. Diesbezüglich und auch bezüglich der Einstellung von Pflegekräften ist man im Gespräch mit SKJF.

Zu TOP 3:

Herr Kraatz-Röper geht kurz auf zurückliegende Themen ein.

So war die Überführung der gymnasialen Oberstufe des Schulzentrums Blumenthal in die Oberschule an der Eggestedter Straße äußerlich zwar nicht bedeutend, inhaltlich dennoch kompliziert. Der Verwaltungsakt wurde rückwirkend zum 01.08.2013 vorgenommen. Die Stelle der Oberstufenleitung wurde inzwischen ausgeschrieben, Ausschreibungsschluss ist der 13. Dezember 2013. Man hofft, die Stelle bis Ostern 2014 besetzen zu können.

Die Jahrgangseleitungen werden sukzessive weiter besetzt.

Die Situation der Beruflichen Schule ist dergestalt, dass vor einem Jahr die Abteilung Sozialpädagogik in die Lüder-Clüver-Straße umgezogen ist, der Prozess ist bis auf zwei Klassen abgeschlossen. Die Abteilung Hauswirtschaft bleibt in der Eggestedter Straße. Die Berufliche Schule wird zurzeit kommissarisch geleitet, die Stelle ist ausgeschrieben worden.

Die Grundschulen Rönnebeck und Farge gehören zurzeit einem Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZuP) an, da beide Schulen aber jeweils zwei Standorte haben, gestaltet sich diese Situation problematisch.

Es wird gebeten zu prüfen, ob hier das ZuP getrennt oder aufgeteilt werden kann.

In der folgenden Diskussion berichten die anwesenden Schulleiter über den jeweiligen Sachstand an ihrer Schule.

In vielen Schulen sind Sanierungsarbeiten fortgeschritten bzw. beendet worden:

Eggestedter Straße: Das Dach der Aula wurde vom Statiker als nicht mehr sicher eingestuft. Das Dach wurde während des laufenden Betriebes abgetragen und saniert, man hofft, dass die Aula in der 50 KW wieder zur Verfügung steht. Mit der Dachsanierung hat sich gleichzeitig die Frage der Brandschutzsanierung geklärt.

Für das Frühjahr 2014 ist die Sanierung der Fassade mit Erneuerung der Fenster geplant.

Oberschule Lehmhorster Straße: Alle Baumaßnahmen wurden inzwischen mit leichter Verzögerung abgearbeitet. Mit der Eröffnung von zwei neuen Jahrgangshäusern stehen nunmehr drei Jahrgangshäuser zur Verfügung, bis Sommer 2014 soll ein viertes fertiggestellt werden.

Oberschule In den Sandwehen: Nach dreijähriger Bautätigkeit sind nunmehr alle Arbeiten abgeschlossen worden.

Allgemein wird besonders die prekäre Situation der Sporthallen hervorgehoben. Teilweise müssen Schüler und Schülerinnen quer durch den Stadtteil geschickt werden, weil entweder die eigene Sporthalle marode oder zu klein ist.

Gelobt wird die gute Zusammenarbeit der Schulen im Stadtteil.

Der Abbau von Schulsozialarbeiterstellen wird kritisiert.

Betont wird, dass die Säulen "Lernen vor Ort" und das Programm "QUIMS" aufgrund der Möglichkeiten der Sprachbildung und der Schulsozialarbeit in ursächlicher Form existentiell wichtig für die Schulen des Stadtteils seien.

Die vorgetragenen Kernthemen

- Lösung von Personalfragen
- Baumaßnahmen zügig vorantreiben
- erforderliche Baumaßnahmen zügig prüfen
- Lernen vor Ort / QUIMS erhalten und fortführen
- Rebus-Standort in Blumenthal

sollen in einem Antrag zusammengefasst werden.

Einstimmig wird beschlossen, dass Vorschläge zur Formulierung per Mail an Frau Kröger-Schurr gesandt werden und im Koordinierungsausschuss zusammengefasst werden sollen.

Die Zusammenfassung soll dann als Beschlussempfehlung in die nächste Beiratssitzung aufgenommen werden.

Zu TOP 4:

Der vorliegende Bürgerantrag wird kurz erläutert und besprochen.

Im Ergebnis ist man sich einig, dass auf öffentlichen Straßen, die eine gewisse Breite haben, geparkt werden dürfe, die Schüler jedoch einmal auf die Situation aufmerksam gemacht werden sollen. Angeregt wird, das Gespräch mit den Besitzern des AOK-Parkplatzes bzgl. einer eventuellen Nutzung zu suchen.

Der Bürgerantrag wird in der nächsten Beiratssitzung behandelt.

Zu TOP 5:

Herr Nowack schließt die Sitzung um 20.10 Uhr

gez. Nowack
Ortsamtsleiter

gez. Kröger-Schurr
Ausschusssprecherin

gez. Rohde
Protokoll